Telegraphische Nachrichten.

Wien, 27. Dec. Der König von Sachsen ist heute Nachmittag hier eingetroffen und, nach kurzem Aufenthalte in der Hofburg, mit dem Kaiser nach Neuburg weitergereist, wo morgen und übermorgen größere Jagden stattfinden werden.

Paris, 27. Dec. [Deputirtenkammer]. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde das Einnahmebudget berathen. Die Budgetcommission hielt ihre Fassung des von Brisson beantragten Amendements, welches vom Senate modificirt worden war, aufrecht. Brisson vertheidigte seine Fassung. Wilson beantragte, die Kammer solle die vom Senate beschlossenen Modificationen annehmen. Die Fassung Brisson's wurde hierauf mit 311 gegen 183 Stimmen abgelehnt und sodann das ganze Einnahmebudget mit den vom Senate beschlossenen Modificationen genehmigt. — Der Schluß der Kammer und des Senats erfolgt voraussichtlich morgen.

Paris, 27. Dec. Der „Nat.-Ztg." wird telegraphirt: Barthelemy hat jetzt die Vertreter Frankreichs beauftragt, officiell den Mächten das Project eines Schiedsgerichts zu unterbreiten, um einen collectiven Schritt bei der Türkei und Griechenland zu erzielen.

Deutsches Reich.

○ **Berlin**, 28. Dec. Mit Bezug auf die in kürzerer oder längerer Zeit bevorstehende Uebersiedelung des Grafen Hatzfeldt von Konstantinopel nach Berlin erzählt man sich, daß der Botschafter nur zum Staatssecretair im Auswärtigen Amt, nicht aber zum Staatsminister und preußischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten ernannt werden würde. In der beschränkten Thätigkeit des Auswärtigen Ministeriums trat zu Anfang dieses Jahres mit der Einführung der neuen Geschäftsordnung des Bundesraths insofern eine Aenderung ein, als der Verkehr mit den Bundesstaaten, welcher zum Theil dem früheren Reichskanzleramte oblag, wieder nach früherem Usus ausdrücklich dem Auswärtigen Ministerium überwiesen wurde. Fürst Bismarck, welcher thatsächlich Inhaber des Auswärtigen Ministeriums ist, scheint demnach die Beziehungen zwischen Preußen und den übrigen deutschen Staaten fernerhin selbst führen zu wollen.

Der Weihnachtsabend, der in allen Kreisen und in allen Ständen, ob hoch oder niedrig, reich oder arm, sich zu einem innigen Familienfest gestaltet, trug diesen Charakter am Freitag auch bei der kaiserlichen Familie und zwar in erhöhtem Maßstabe dadurch, daß es dem Kaiser und der Kaiserin vergönnt war, ihre sämmtlichen in Berlin und Potsdam domicilirenden Kinder und Kindeskinder um sich zu versammeln. Nachdem Nachmittags um 4 Uhr, wie alljährlich, der Kaiser und die Kaiserin, inmitten der beiderseitigen engeren Hofstaaten im Balkonsaale des königlichen Palais das Diner eingenommen, erfolgte sofort die Bescheerung der Hofstaaten, zuerst in den Gemächern des Kaisers und gleich darauf in denen der Kaiserin. Während dieser Zeit herrschte auch Weihnachtsfreude in allen prinzlichen Palais, in welchen die Christbäume brannten und die Bescheerung vor sich ging. Unter den 24 brennenden Bäumen lagen Schätze aufgehäuft, weniger durch die materielle Kostbarkeit ausgezeichnet, als durch die liebende Fürsorge, welche die Wahl der Geschente bestimmt. Unzählige Handarbeiten füllten den Platz des Kaisers; von seiner hohen Gemahlin an bis zur jüngsten Enkelin hatten alle weiblichen Mitglieder der kaiserlichen Familie Selbstgeschaffenes dargebracht in Form von Stickereien, Malereien, in Gedichten und Prosa. Auch aus England waren nicht nur für den Prinzen Wilhelm Geschenke von der dort weilenden Braut angelangt, sondern auch sämmtlichen Mitgliedern der kaiserlichen Familie waren kleine Gaben gewidmet. Daß Prinz Heinrich von seiner Reise um die Welt Curiositäten aller Art mit heimgebracht und damit seine Großeltern, Eltern und Geschwister überrascht hat, bedarf wohl kaum der Erwähnung; dafür konnte man auf seinem Platze eine Anzahl kriegsgeschichtlicher und nautischer Werke sehen.

Der Cultusminister v. Puttkamer hat sich nach der Provinz Westpreußen begeben.

Die „Post" schreibt: Die Herren Minister des Innern und der Finanzen haben auf den Antrag des Herrn Unterrichtsministers sich damit einverstanden erklärt, daß für das ganze Gebiet des Civilsupernumerariats bei den Provinzialverwaltungen und bei der Verwaltung der indirecten Steuern die Zeugnisse der Realschulen mit neunjährigem Lehrgang und zwei fremden Sprachen (jedoch ohne Latein) den Zeugnissen der Gymnasien und lateintreibenden Realschulen von neunjährigem Cursus gleichgestellt werden. Hiernach wird in Zukunft auch bei der erstgedachten Art von Lehranstalten die Reife für die Prima und im Steuerfach der erfolgreiche einjährige Besuch der Prima als ausreichendes Maß wissenschaftlicher Ausbildung angesehen werden. Die betreffenden Verordnungen sind bereits unter dem 15. und 25. November erlassen.

---

* Dem seit Errichtung des Reichsgerichts in Leipzig als Rechtsanwalt thätigen Dr. jur. Friedrich Crome, Mitglied des Ehrengerichtshofes des Reichs, ist soeben vom deutschen Kaiser der Charakter als Justizrath verliehen worden; unseres Wissens der erste Fall einer Verleihung dieser Auszeichnung an einen Rechtsanwalt „im Namen des Deutschen Reiches."

* Nach der Meldung eines berliner Correspondenten der „Wiener Presse" sehen sich infolge der antisemitischen Umtriebe in Berlin viele dortige jüdische Familien genöthigt, die Auswanderung nach Belgien und Frankreich zu betreiben. Andere ziehen sich gänzlich zurück und erscheinen nicht mehr in öffentlichen Localen.

Halle, den 28. December

— Nächsten Sonntag, den 2. Januar, wird in der Kirche zu St. Ulrich die Einführung der Herren Oberprediger Sickel und Oberdiaconus Wächtler durch Herrn Superintendent Lic. Förster stattfinden.

— Mit gewohnter Regelmäßigkeit ist gestern, am dritten Feiertage, mit der Ausgabe des neuen Jahrganges vom „Adreßbuch und Wohnungsanzeiger für die Gesammtstadt Halle a/S. und Giebichenstein" begonnen worden. Die Bearbeitung ist wieder aufs sorgfältigste von Herrn Polizei-Secretär H. Pönnitzsch besorgt worden. Außer der durch das Wachsthum der Stadt bedingten Inhaltsvermehrung hat der neue Jahrgang auch einige andere Bereicherungen erfahren. Z. B. ist ein Plan des Stadttheaters hinzugekommen, dem Stadtplane ist ein Straßenverzeichniß beigefügt und im Stadtplan selbst sind mehrfache Verbesserungen und Nachträge angebracht worden. Der Umfang des 1. Nachweises, das alphabetische Verzeichniß der Einwohnerschaft Halle's mit Angabe der Wohnungen und Geschäftslocale umfassend, ist auf 184 Seiten, der des II. Nachweises, in alphabetischer Reihenfolge sämmtliche Straßen und Plätze der Stadt und die Bewohner der einzelnen Häuser enthaltend, auf 73 Seiten gestiegen. Im Nachweis III sind auf 26 Seiten sämmtliche Geschäfts- und Gewerbetreibende alphabetisch nach den Geschäftszweigen aufgeführt. Nachweis IV umfaßt auf 45 Seiten sämmtliche Behörden, öffentliche Institute, Kirchen-, Schul- und Armenwesen, Sanitäts- und Wohlthätigkeitsanstalten, Vereine, Gesellschaften ꝛc. In dem 13 Seiten starken Anhange endlich finden sich die schätzbarsten Notizen über Eintheilung der Stadt, Straßenverzeichnisse, Angaben der Polizei Reviere und -Districte, sowie der Armen-, Waisenraths- und Schiedsmann-Bezirke, Repartition der Einwohner, Schulgelder-Tarif, Funeralien, Droschken-Tarif, Tarif der Dienstmanns-Institute, Verzeichniß der zum Landbestellbezirke von Halle und den umliegenden Postanstalten gehörigen Ortschaften und Niederlassungen, Abgang und Ankunft der Posten, der Eisenbahnzüge, Fahrplan der Omnibuslinie Halle-Giebichenstein-Trotha, Reise-, Boten- und Frachtfuhrgelegenheiten, Kram- und Viehmärkte ꝛc. Hierauf folgen 19 Seiten mit statistischen und topographischen Notizen vom Saalkreise, zusammengestellt auf Grund amtlicher Unterlagen vom Kreis-Ausschuß-Secretär Brandt-Halle, und auf 28 Seiten das Verzeichniß der Einwohnerschaft von Giebichenstein a) in lexikalischer Folge und b) nach den Straßen und Wohnungen. Schließlich ist ein reichhaltiger Inseratenanhang dem Buche angeheftet. Der Subscriptionspreis beträgt wie bisher 4 Mark pro Exemplar in starkem Halbleinenband.

Abhandlungen über populäre Heilkunde,

von Dr. C. F. Kunze.

IX. [Nachdruck verboten.]

Fortsetzung der Abhandlung über das Wasser.

Wasserleitungen. Es gehört zu den wichtigsten sanitären Aufgaben, größere Städte, deren Untergrund von Zersetzungsproducten durchsetzt ist und nur gesundheitsschädliches Wasser liefern kann, oder die zwar ein gutes Brunnenwasser, jedoch nicht in hinreichender Menge haben, mit gesundem Wasser reichlich zu versorgen. Ein jeder Bewohner der Stadt muß zu jeder Zeit frisches Wasser haben können und die Wassermenge muß nicht allein zum Trinken und Kochen die genügende sein, sondern auch zu technischen Gewerben, zum Abspülen der Straßen, Gossen u. s. w. Schon von Alters her war man darauf bedacht, dieses Bedürfniß in reichlichem Maße zu decken und erbauete man Wasserleitungen, die aus der Ferne das Wasser in die wasserbedürftigen Ortschaften und Gegenden brachten. So gab es schon im alten Egypten, Babylonien, Assyrien, Jerusalem, Korinth u. s. w. Wasserleitungen, ja in Rom brachte eine Wasserleitung das Wasser 40 Kilom. weit her selbst über Berge und Felsen. Die alten Wasserleitungen bestanden entweder aus unterirdisch gelegenen, gemauerten Canälen oder in offenen, zu Tage liegenden Rinnen. Zur Speisung der Wasserleitungen benutzte man das aus Quellen in hochgelegenen Gebirgen hervorsprudelnde Wasser, welches nach dem Gesetz der Schwere durch sein „natürliches Gefälle" seinen Weg in die Städte nahm. Auch heutzutage hat man noch an verschiedenen Orten Deutschlands, z. B. in Danzig, Frankfurt a. M., Offenbach, dem ähnliche Wasserleitungen. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß diese Art Wasserleitungen große Mängel hat, indem die Ergiebigkeit der Quellen zu sehr von atmosphärischen Niederschlägen, Lufttemperatur und anderen Verhältnissen abhängig ist und nicht immer zuverlässig die nöthigen Quantitäten Wasser geliefert werden. Man hat deshalb in neuerer Zeit und an Orten, an denen man überhaupt kein Quellwasser aus dem Gebirge haben kann, das Flußwasser in Benutzung für die Wasserleitungen gezogen, welches man zuvor durch Kiesschichten von eventuellen Unreinigkeiten reinigt und dann durch Druck von Dampfmaschinen den Städten zuführt. Wohl eine der vollkommensten Wasserleitungen der Art besitzen wir hier in Halle a. S., und es dürfte von allgemeinerem Interesse sein, ein ungefähres Bild derselben hier zu entwerfen.

Halle ist eine Stadt von 71,393 Einwohnern und ist seine Wasserleitung im Stande, 12,000 Kub.-Mtr. in 24 Stunden zu liefern. Pro Kopf und 24 Stunden werden für Trink- und Wirthschaftswasser — Wasser für gewerbliche Zwecke ist hiervon ausgeschlossen — 40—45 Liter gerechnet und hat man, ohne daß die Hallenser den Engländern (s. o.) an Reinlichkeit nachstehen, bisher keine Klagen über nicht genügende Wassermengen gehört. Das Wasser wird gewonnen in dem Kieslager einer zwischen der Saale und Elster liegenden Wiese beim Dorfe Beesen, 1½ Stunden oberhalb Halle, und liegen in dem Kieslager 5 Mtr. tief eine Anzahl durchlöchter Röhren, welche das Wasser aus dem Kieslager aufsaugen. Das Wasser ist also ein Grundwasser, welches aller Wahrscheinlichkeit nach von der benachbarten Saale und Elster gespeist wird. Durch die tiefe Lage der Saugröhren erhält das Wasser eine vortreffliche Frische. Die Saugröhren, welche zwischen sich eingeschaltet eine Anzahl kleiner Sammelbrunnen haben, ergießen schließlich ihr Wasser in einen großen gemeinschaftlichen Sammelbrunnen und wird von diesem aus durch Dampfmaschinen das Wasser in zwei Strängen nach zwei, auf der Höhe zwischen Beesen und Halle (ca. 62 Meter über dem Niveau des Wassers im großen Sammelbrunnen) gelegenen

---

Robert Franz

als Bearbeiter älterer klassischer Tonmeister.
Eine Stimme aus England.*

Unter den hervorragenden deutschen Tonkünstlern der Gegenwart sind gewiß wenige, die dem Durchschnitt unseres musikalischen Publikums (des englischen) so unbekannt sind als Robert Franz. Zwar hat Dr. Huefferin seinem Buche „The music of the Future" dem Verdienste des vielleicht größten lebenden Liedercomponisten den gerechten Tribut dargebracht, aber den meisten Concertbesuchern, ja sogar einem sehr großen Theile der Musiker von Fach ist Franz wenig mehr als ein Name. Von einigen hundert Gesängen, welche er veröffentlicht hat, — viele unter ihnen von der seltensten Schönheit — sind wahrscheinlich kaum ein Dutzend in diesem Lande gehört worden, während in der Heimath des Künstlers die Lieder in jedem Hause zu finden sind, und denen Franz Schuberts und Robert Schumanns zur Seite gestellt werden.

In England ist Robert Franz am meisten bekannt durch seine ergänzenden Begleitungen (additional accompaniments) der Werke Bachs und Händels und es schließt keine Herabsetzung seiner schaffenden Kraft in sich, wenn wir sagen, daß er in diesen Bearbeitungen der alten Meister uns seine besten Leistungen bot. Auf diesem Gebiete kann er „facile princeps" genannt werden. Er hat sich so durch und durch mit dem Geiste der alten Meister erfüllt, daß er im Stande gewesen ist, den bloßen Umriß ihrer Zeichnungen, wie sie ihn uns oft in ihren Partituren hinterlassen haben, in vollkommener Uebereinstimmung des Gefühls auszufüllen. In welcher Weise dies geschehen ist, hat uns Franz selbst in seinem wohlbekannten „Offenen Brief an Eduard Hanslik" und in der Vorbemerkung zu den 36 Arien und Duetten Händels auseinandergesetzt. Ein Citat aus der letzteren wird von Interesse sein:

„Schließlich kann es doch nur darauf ankommen, eine einmal gegebene Aufgabe künstlerisch, d. h. mit künstlerischem Formensinn, mit künstlerischer Freiheit, womöglich mit künstlerischem Erfolge, also durch Herstellung eines einheitlichen, organisch entwickelten Ganzen zu lösen. Nur so können, wie auch Kritiker und Historiker über die berühmten Fragen denken mögen, jene vergessenen Werke wieder in ihr Recht eingesetzt werden" . . .

„Meine Auffassung führt vielmehr zu dem Anspruche stylvoller Haltung aller Zusätze, diese müssen sich den polyphon geführten Hauptstimmen durchweg leicht anschmiegen, sie müssen in ihren wesentlichen Elementen den Hauptstimmen selbst entnommen, aus ihnen hergeleitet werden, sie sind dem Gesammtausdrucke allenthalben dienstbar zu machen und haben auch so ihrerseits die Grundstimmung, deren poetischen Gehalt, zur Darstellung zu bringen. Für diese Consequenz spricht jede Note der von den älteren Meistern selbst in ihren Partituren wirklich ausgeführten Stücke, in diesen aber besitzen wir die einzigen authentischen Muster, die einen Anhalt gewähren können. Es handelt sich also in allem Ernste um den Wetteifer mit den großen Männern selbst, um die Ausführung der von ihnen hinterlassenen Skizzen nach den Vorbildern, die wir von ihnen besitzen."

In wie bewunderungswürdiger Weise Franz die gesunden Grundsätze, welche er in den obigen Bemerkungen ausgesprochen hat, in der Praxis anwendete, ist aus einer Untersuchung seiner Partituren der Bach'schen „Matthäuspassion", des „Magnificat" und verschiedener „Kirchencantaten", des „Allegro" von Händel und des Utrechter „Jubilate" zu ersehen. Zu diesen allen hat er ergänzende Begleitungen für das Orchester geschrieben.

Die Hauptbefähigung, welche er zu seiner Aufgabe mitbringt, ist erstens die vollkommene Sympathie und Würdigung des Styles der Autoren und zweitens die Meisterschaft im Contrapunkt und der polyphonen Schreibart, welche ihn in den Stand setzt, seine „Ergänzungen" so vollständig den Originalen zu assimiliren, daß nur eine Vergleichung beider Partituren zeigt, wie viel das Werk des Einen, wie viel das des Andern ist.

Dieselben Züge characterisiren die vorliegende Sammlung: Anthologie aus Opern und Oratorien von G. F. Händel. Für eine Singstimme und Begleitung des Pianoforte bearbeitet von Robert Franz. (Leipzig, Fr. Kistner.) Es ist hier nicht die Rede von einer hinzugefügten Orchestration, sondern nur von dem Arrangement einer Begleitung für das Pianoforte, mit solchen Hinzufügungen, wie sie nöthig sind, um Händels Skizze zu ergänzen. Die „Anthologie" enthält 23 Nummern, von denen 9 aus Oratorien, die übrigen aus den italienischen Opern und Cantaten entnommen sind. So vollkommen ist die Einheit des durchgeführten Styles, daß selbst in einigen der uns bekanntesten Gesänge: „O Lord whom we adore" aus Athalia und „Regard, o son my flowing tears" aus Belsazar wir es, ohne eine Vergleichung der Partitur, unmöglich gefunden haben zu entscheiden, wo Händel aufhört und wo Franz anfängt. Ein höheres Lob zu ertheilen, als dieses, ist wohl kaum denkbar. — Es ist unnöthig, in die technische Beschreibung der Art und Weise einzugehen, in welcher der Herausgeber diesen Erfolg errungen hat, und würde außerdem, ohne die Hülfe von Illustrationen in Notenschrift, zum Theil unverständlich sein; aber über den Erfolg selbst kann es nur eine Meinung geben.

Ein großes Hinderniß, viele der Händel'schen Gesänge in unserer Zeit ungetrübt zu genießen ist, daß der Componist in Uebereinstimmung mit der Sitte des vorigen Jahrhunderts häufig den ganzen ersten Theil einer Arie wiederholt, eine Form, die dann oft zwei Drittel oder noch mehr des ganzen Stückes umfaßt. In der vorliegenden Ausgabe hat Franz, die Stellen markirend, welche der Componist für die Wiederholung angiebt, eine zusammengedrängte Version des ersten Theiles hinzugefügt, die, wenn man sie vorzieht, statt der ermüdenden Repetition genommen werden kann.

Die ganze Sammlung wird nicht nur der Beachtung der Liebhaber, sondern auch der Sänger vom Fach würdig befunden werden, sie werden manche Nummer darin kennen lernen, die sie mit Erfolg in unsere Concertsäle einführen können.

---

* Obiger Aufsatz, den Nr. 2754 des in London erscheinenden Literatur- und Kunstblattes „Athenäum" enthält, stammt aus der Feder des als Musikschriftsteller hochangesehenen Ebenezer Prout.

* Daß nur ein ganzer Meister dazu berufen sein kann, die Ergänzungsarbeit an Meisterwerken wie den eines Händel vorzunehmen, zeigt zur bedauerlichen Genüge die bei Breitkopf & Härtel in Leipzig erschienene, siebenbändige Sammlung von Gesängen aus Händels Opern und Oratorien mit Klavierbegleitung versehen und herausgegeben von Victorie Gervinus. Die Verfasserin, die Gemahlin des bekannten Literarhistorikers hat sich, nachdem sie sich an vierzig Jahre mit Händel beschäftigt, verleiten lassen, diese Bearbeitungen zu veröffentlichen, in welchen es von Verstößen gegen die einfachsten Harmoniegesetze wimmelt und deren dürftiges, phantasieloses und mehrfach völlig mißverstandenes Arrangement auch noch mit der selbstbewußten Ansicht hervortritt: in einem „Familienbuche" Gelegenheit zu geben Händel in der ganzen Tiefe, Wahrheit und Schönheit seiner Productionen fast mühelos kennen zu lernen! Julius Schaeffer giebt in seinem ersten Hefte der „Neue Bearbeitungen Händel'scher Vocal-Compositionen von Robert Franz (Leipzig, Leuckart) einige so charakteristische Proben der Gervinus-Ausgabe, daß wir sehr geneigt sind sein Reime ohne Weiteres zu unterschreiben: „Diese Sammlung steht als ein Attentat gegen die Kunst des hohen Meisters da" und zum Schlusse: „In der Sammlung der Frau Victorie Gervinus gleicht der Genius Händels einem seines schönsten Blätter- und Blüthenschmuckes beraubten Baume, dessen Stamm und Aeste nur noch von seiner ursprünglichen Kraft Zeugniß ablegen — in der Anthologie von Robert Franz leuchtet er uns in unversehrter Lebendigkeit, jugendlicher Fülle, blühender Schönheit entgegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18801229023/fragment/page=0001

Reservoiren gebracht. Das eine Reservoir liegt mit seiner Sohle zu ebener Erde, das andere ca. 20 Meter hoch in einem Thurme. Der eine von Beesen herkommende Strang nun führt sein Wasser in das Parterre-Reservoir und hört hier der Dampfdruck auf; aus dem Parterre-Reservoire fließt das Wasser mit natürlichem Gefälle in das Hauptrohr, welches das Rohrnetz der tieflieegenden Stadttheile versorgt. Der andere von Beesen herkommende Strang setzt sich unterhalb des Thurmes direct in den die hochgelegenen Stadttheile versorgenden Hauptstrang fort und wird sein Wasser durch den Maschinendruck in Beesen bis in die Stadt vorwärts bewegt. Durch eine Röhre, die von diesem Hauptstrange unterhalb des Thurms abgeht und zu dem Hochreservoire führt, dringt das von den oberen Stadttheilen zunächst nicht verwendete Wasser in das Hochreservoir und sammelt sich hier gewissermaßen als Reservewasser an, um, wenn die Zuführung des Wassers von Beesen her eine zu geringe ist, den zu den oberen Stadttheilen führenden Hauptstrang zu speisen. Wegen der Hochlage des Reservoirs im Thurme geschieht diese Speisung durch natürliches Gefälle des Wassers. Sowohl der die unteren wie der die höher gelegenen Stadttheile versorgende Hauptstrang, wie die Seitenstränge in der Stadt, welche die einzelnen Häuser versorgen, liegen mehrere Meter tief in der Erde und erhält sich dadurch das Wasser frisch. Das Wasser fließt in der Stadt continuirlich, ein Jeder kann jeden Augenblick sein Bedürfniß nach Wasser befriedigen und fließt es in wünschenswerther Weise selbst aus den Hähnen der obersten Stockwerke. Das Wasser ist mäßig hart, eignet sich zum Trinken und Waschen mit Seife und hat einen erquickenden Geschmack. Es ist die Wasseranlage in Halle jedenfalls zu den vortreffilichsten der bestehenden zu rechnen.

Das Wasser als Krankheitsursache. Wohl bei keinem Capitel der Gesundheitspflege findet man so diametral entgegengesetzte Ansichten, wie in dem über den Zusammenhang von Krankheiten mit dem Trinkwasser. Während die „Trinkwassertheoretiker" excrementiell verunreinigtes Wasser mit Recht fürchten, trinken die Gegner derselben „im Dienste der Wissenschaft sogar Canaljauche, um zu beweisen, daß man höchstens vom Ekel erkranken, nie aber dadurch vergiftet werden könne" (Hirt). Die Ursache des Zwiespaltes in den Ansichten liegt besonders darin, daß bei Entstehung von Krankheiten außer dem Wasser immer zugleich noch eine Menge anderer Momente einwirkt z. B. Nahrungsmittel, Klima u. s. w. und daß wir nicht genau wissen, welche Agentien die eigentlichen krankmachenden sind, ob gewisse Bacterien die Träger von Krankheitskeimen bilden oder ob die Krankheitskeime eine eigenartige Form oder Substanz bilden, die unsere heutige Chemie und Mikroskopie noch nicht zu erkennen vermag. Sind wir doch heut zu Tage fast nur post festum in der Lage, ein Trinkwasser für gesundheitsschädlich zu erklären, wenn eben eine Anzahl Menschen durch den Genuß von Wasser eines bestimmten Brunnens krank geworden ist!

Noch am meisten ist man über die Schädlichkeit des Trinkwassers einig, welches giftige Metalle beigemischt enthält: Arsenik, Kupfer, Blei. Namentlich häufig kommen Kupfer- und Bleivergiftungen durch den Gebrauch von bleiernen und kupfernen Geschirren zu Stande. Auch Wasserleitungen mit bleienen Zweigröhren, wie sie leider fast allgemein gebräuchlich sind (auch hier in Halle), haben nicht selten Vergiftungen zur Folge gehabt und sehr wahr sagt Hirt, daß so mancher Magendarmkatarrh, Magenkrampf 2c. bei eingehenderer Untersuchung sich als chronische Bleivergiftung entpuppen würde, wenn die Practiker in Städten mit derartigen Wasserleitungen die Bleiröhren mehr berücksichtigen wollten. Nach Reichardt (Corresp.-Blatt des niederrheinischen Vereins für öff. Gesundheitspflege V. 10—12. 1876.) sind Bleiröhren unter allen Umständen bei Wasserleitungen, die nicht ununterbrochen mit Wasser gefüllt sind, zu verwerfen; in solchen Röhren oxydirt die Luft das Blei, es bildet sich das gefährliche kohlensaure Blei, welches durch verschiedene Bestandtheile des Wassers löslich ist, während bei fortwährend gefüllten Röhren der Sauerstoff und die Kohlensäure des Wassers zu sehr an gewisse Bestandtheile des Wassers gebunden sei, um eine Verbindung mit dem Blei einzugehen. Daß nicht mehr Bleivergiftungen vorkommen, hat seinen Grund darin, daß sich in bleiernen Wasserröhren sehr bald ein schützender Ueberzug von Chlorblei u. s. w. bildet. Dieser Schutz ist jedoch kein absoluter und lehrt die Erfahrung, daß immerhin wohlcharacterisirte Bleivergiftungen durch Röhrleitungswasser dann und wann vorkommen und ist es vom sanitären Standpunkte aus in allen Fällen als Mißbrauch zu bezeichnen, Zweigröhren aus Bleibei Wasserleitungen anzuwenden.

Ferner kann es kaum zweifelhaft sein, daß eine Anzahl von Eingeweidewürmern durch das Trinkwasser in unseren Körper gelangt: der Bandwurm (Bothriocephalus latus), des Spulwurm, der Leberegel, der Peitschenwurm.

Weit differenter schon sind die Ansichten darüber, ob schlechtes Wasser, namentlich wenn es Partikelchen von faulenden Substanzen und von Darmentleerungen der Menschen enthält, Verdauungsstörungen, Durchfall und Ruhr zu erzeugen im Stande ist. Bekannt ist die Erfahrung, daß an Orten, deren Untergrund mit Stadtjauche imprägnirt ist, z. B. in Paris, München, Neuankommende und Nichtacclimatisirte in der ersten Zeit ihres Aufenthaltes an diesen Orten von Durchfall befallen zu werden pflegen. Da das Grundwasser an solchen Orten in Folge der Zersetzung excrementieller Stoffe reicher an mineralischen Bestandtheilen ist wie das mit gesunden Untergrund, so ließe sich die darmentleerende Wirkung allenfalls durch diese mineralischen Bestandtheile erklären, während die Unschädlichkeit solchen Wassers für Acclimatisirte auf die Gewöhnung an solch' abführendes Wasser zurückgeführt werden könnte.

Ganz entgegengesetzt sind die Ansichten über die Verbreitung des Typhus und der Cholera durch das Trinkwasser. Während Pettenkofer und seine Anhänger jeden Zusammenhang zwischen Typhus und Trinkwasser, ja die Möglichkeit, in Folge des Genusses von Trinkwasser, welches durch das Typhusgift inficirt ist, am Typhus zu erkranken, auf das entschiedenste von der Hand weisen, nimmt die andere Partei (Liebermeister, Biermer u s.w.) an, daß der Typhus außer durch noch andere Verbreitungsarten durch den Genuß des Trinkwassers übertragen wird. Zum Belege für die letztere Ansicht, zu der sich übrigens die meisten Aerzte bekennen, werden eine Anzahl Epidemien von Typhus angeführt: Die Epidemie von Solothurn 1865, von Laufen 1872, Stuttgart 1871, Reinhardtsdorf 1873. Auch die hier in Halle im Waisenhause vor einigen Jahren beobachtete Typhusepidemie ist jedenfalls hierher zu zählen und ist es ein öffentliches Geheimniß, daß eine hiesige bekannte, äußerst skeptische Persönlichkeit, welche entschieden den Zusammenhang des Waisenhauswassers mit dem herrschenden Typhus leugnete, eines Tages absichtlich einige Gläser Waisenhauswasser trank, um die Unschädlichkeit zu beweisen. Die Folge davon war eine sehr ernste Erkrankung am Typhus! Das Wasser wird jedoch dann erst Träger des Typhusgiftes, wenn Darmentleerungen Typhöser in den Erdboden gelangt sind, was ja bei der Mangelhaftigkeit unserer Aborte sehr leicht geschieht. Ohne das Hineingelangen der specifischen, das Typhusgift enthaltenden Darmentleerungen in den Erdboden und damit in das Grundwasser bekommt das letztere niemals die Wirkung, Typhus zu erzeugen und genügen dazu nicht bloß die Zersetzungen excrementieller Stoffe. Was wir vom Typhus gesagt, gilt gleichfalls von der Cholera; ihre Verbreitungsweise ist die gleiche wie die des Typhus.

Provinzial-Nachrichten.

♂ **Ermsleben**, 27. Dec. Außer dem Ihnen bereits gemeldeten Falle haben hiesige Langfinger noch vier weitere Versuche gemacht, Scheiben der Schaufenster zu zerschneiden und dann zu stehlen. Der Versuch gelang nur noch in einem Falle und zwar in einem Posamentengeschäfte. Die Diebe hatten eine große Scheibe zerschnitten, benutzten dann wahrscheinlich das Vorüberfahren eines Wagens, um dieselbe einzudrücken und sodann Sachen im Werthe von ca. 12—15 M. zu entwenden. Hoffentlich wird es der hiesigen Polizei bald gelingen, den Dieben auf die Spur zu kommen.

♂ **Bernburg**, 27. Dec. Die im August d. J. versuchsweise eingeführte Dampfschiffahrts-Verbindung zwischen Kalbe, Nienburg, Bernburg, Alsleben und Könnern hatte sich, trotzdem den Unternehmern nur ein alter unpraktischer Schraubendampfer mit ziemlichem Tiefgang zu Verfügung stand, in den betheiligten Ortschaften seitens des Publikums reger Betheiligung und Anerkennung zu erfreuen. Von einem Ankauf des gemietheten Dampfers wurde jedoch s. Z. Abstand genommen, die Angelegenheit selber aber keineswegs fallen gelassen. Dieselbe ist vielmehr von dem hiesigen Civil-Ingenieur Alb. Huß wieder in die Hand genommen worden, welcher verschiedenen Interessenten Circulare, Zeichnungen und Situationspläne übersandt hat und zur Gründung einer Gesellschaft auffordert, welche das Project zur definitiven Ausführung bringen soll. Die Schiffsbauwerft, mit welcher Herr H. in Unterhandlungen getreten ist, stellt ein sogenanntes Heckradschiff, welches bei einer Tragfähigkeit von etwa 100 Personen einen Tiefgang von nur 20 Zoll hat und 2—300 Ctr. Last expediren kann, für 24,000 M. her, bedarf dazu mindestens 5 Monate Bauzeit und verlangt drei Ratenzahlungen, nämlich ⅓ bei Bestellung, ⅓ bei Ablieferung und ⅓ nach mehrmonatlichem Betriebe. Sobald in den betheiligten Saale-Ortschaften 80 Antheile à 300 M. für das Unternehmen gezeichnet sind, will die betr. Anstalt sich selber ebenfalls mit 10 Antheilen mitbetheiligen, wenn ihr als Gesellschaftsmitglied jeder Schiffsbedarf der Saale-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zur Ausführung übergeben wird. Wenn die nöthigen Zeichnungen für das Unternehmen erfolgt sind, soll eine Generalversammlung unter rechtskundiger Mitwirkung die ganze Angelegenheit endgiltig regeln. — Das seit einigen Tagen immer noch mehr zunehmende Hochwasser hat fast alle Wiesen und Niederungen der hiesigen Umgegend überschwemmt und den Verkehr nach einzelnen Seiten hin unmöglich gemacht. Seit heute tritt auch die Krumbholz-Chaussee, zum Theil auch die Straße vor dem Nienburger Thore unter Wasser, ebenso sind fast sämmtliche Keller der Thalstadt unter Wasser. Der Verkehr mit der Vorstadt Waldau ist schon seit über einer Woche auf die alte Waldauer Brücke angewiesen.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Der pariser Verleger Calmann Lévy bereitet ein interessantes Buch vor: eine Sammlung von Briefen George Sand's. Er soll bereits über 4000 Briefe beisammen haben. Die berühmte Schriftstellerin, bekanntlich eine Urenkelin des großen Moritz von Sachsen, bewegte sich seit ihrer ersten Jugend in der gewählitesten Gesellschaft und war eine sehr eifrige Briefschreiberin. Doch werden die interessantesten ihrer Briefe; jene, die sie mit Alfred de Musset, Lamennais und dem Prinzen Galitzin wechselte, in der Sammlung fehlen.

— Musik-Welt. Musikalische Wochenschrift Für die Familie und die Musiker. Herausgegeben von Max Goldstein. Berlin, Verlag der Musik-Welt. Die jetzt erschienenen vier Nummern zeigen wiederum von demselben rühmenswerthen Streben, dem neugegründeten Blatte durch werthvolle und originelle Veröffentlichungen immer mehr Sympathien zu gewinnen. Aus den letzten vier Nummern heben wir von größeren Beiträgen hervor: „Aus dem Königreiche des Gral" von Dr. Paulus Cassel (III. Parcival und Rich. Wagner's Bühnenweihfestspiel „Parsival"), „Händelianer und Bachianer" von G. Doempke, „Ueber die Vielseitigkeit der Musiker" von Hans Schmidt, „Zwei unveröffentlichte Briefe Spontini's und Kreuzer's" (im Facsimiledruck der Handschriften), Wiener Musikbrief von Dr. Alois Mayer, Besprechungen: drei neue Operntexte von F. Dahn, neue Werke von Rubinstein, Raff 2c., Concertaufführungen, Führer durch die musikalische Literatur u. s. w. Möge das Blatt auf der eingeschlagenen Bahn fortwandeln, dieselbe sichert ihm Ruf und Bedeutung zu!

Vermischtes.

— [Moltke und Wippchen.] Der Chef des Generalstabes Graf v. Moltke trat kürzlich in das Generalstabsgebäude und erkundigte sich bei einem der höheren, dort arbeitenden Officiere, wie es mit einer soeben eingelaufenen, nicht unwichtigen Nachricht aus einem der Donaufürstenthümer stände. Als hierauf hin der Officier erwiderte, daß die Notiz aus einer gerade nicht sehr lauteren Quelle stamme, fragte der große Stratege mit leisem Lächeln: „Sie wird doch nicht von Wippchen sein?"

— [Der berüchtigte „Doctor" Buchanan in Philadelphia], der Händler mit gefälschten Doctordiplomen, ist wider alles Erwarten von den Geschworenen freigesprochen worden, nachdem er der Anfertigung und des Verkaufs von falschen Doctordiplomen geständig erscheint. Die gegen ihn erhobene Klage stützte sich auf die ungesetzliche Benutzung der Postanstalten der Vereinigten Staaten zum Zwecke des Verkaufs seiner falschen Diplome. Seine Freisprechung erfolgte auf Grund einer Anweisung des Richters an die Geschworenen, dahin gehend, daß der Angeklagte die Post nicht zur Ausführung von Betrugshandlungen mißbraucht habe, da die Käufer von Diplomen in jedem einzelnen Falle genau wußten, daß die ihnen übersandten Diplome gefälscht seien. Es liege daher kein Mißbrauch der Post zur Ausführung eines Betrugs vor.

[Grubenunglück.] In einer Kohlengrube bei St. Etienne hat am 27. December Abends eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden; bereits sind 11 Leichname herausgeschafft worden.

[Große Ueberschwemmungen] mit beträchtlichem Schaden haben nach telegraphischer Meldung aus Madrid in Corunna stattgefunden.

— [Eisenbahn-Unfälle.] Der Schnellpersonenzug von Düsseldorf nach Hagen entgleiste am 23. d. Nachmittags auf dem Bahnhofe zu Bochum in einer Weiche, welche nach den vorläufigen Erhebungen von dem betreffenden Weichensteller, muthmaßlich bevor der vorbezeichnete Personenzug die Weiche vollständig passirt hatte, zum Durchlassen eines Rangirzuges umgesetzt war. Die Maschine und der Tender sind umgestürzt. Der Packwagen ist erheblich, ein Personenwagen unerheblich beschädigt. Der Locomotivführer und der Heizer sind leicht verletzt. Von Passagieren und Fahrbeamten ist keiner verletzt worden. Nach einer Meldung aus Moskau stürzte am 20. Dec. 5 Werst von Akarsk die Eisenbahnbrücke ein, als ein Zug dieselbe passirte. Zwei Waggons sind vollständig zertrümmert. Ob hierbei Menschenleben verloren gingen, ist noch unbekannt, dagegen sind bei einer Entgleisung des Wladikawkas-Rostower Postzuges am 3. Dec. zwischen den Stationen Kaschalnikfaja und Stepnoi 12 Personen schwer verwundet und ein Kind getödtet worden. Man erzählt, daß an der Katastrophe verfaulte Schwellen die Schuld trugen.

— [Ein Jubiläum eigener Art] wurde kürzlich in Landsberg a/W. von einem Gefangenen begangen. Es war nämlich das 25. Mal, daß er sich gegen das Strafgesetz vergangen hatte und bestraft wurde!

— [Eine Scandal-Scene der roheften Art,] die schwerlich irgendwo ihres Gleichen suchen dürfte, fand kürzlich in der bulgarischen Kammer statt. Auf die Interpellation eines Abgeordneten theilte der neue Minister-Präsident Karawelloff mit, weshalb der Ministerwechsel stattgefunden habe und daß der Fürst ihn — Karawelloff — mit der Bildung des Ministeriums betraut habe. Diese Mittheilung begrüßte Gorbanoff, ein Conservativer, indem er ausspuckte, mit einem sehr vernehmbaren „Pfui!" Der folgende Redner Schinkoff, ein Liberaler, machte über diese höchst ungeziemende Aeußerung und Handlungsweise eine abfällige Bemerkung, worauf Gorbanoff dem Schinkoff ins Gesicht spuckte. Diese beschimpfende und entehrende Handlungsweise beantwortete Schinkoff sogleich mit einer derben Ohrfeige. Der Kammerpräsident sah sich infolge dieser Affaire veranlaßt, anzuordnen, daß Gorbanoff aus dem Saale entfernt werde. Kaltscho Simeonoff, ein Conservativer, nahm Partei für Gorbanoff und vergriff sich thätlich an den Parlaments-Dienern, worauf die nächststehenden Deputirten in Masse Kaltscho hinausprügelten. Diesen Moment benützend, entfloh Gorbanoff unter dem Rufe: „Mord! Mord!" mit Hinterlassung seines Hutes und Ueberwurfes durch die Damenloge ins Freie. Die Sitzung wurde auf einige Zeit unterbrochen, und nachdem sich die Gemüther scheinbar beruhigt hatten, fortgesetzt, bald jedoch geschlossen. Es wurde dann die Verfügung getroffen, daß Gorbanoff sämmtlicher Würden und Stellen, welche er bekleidet, verlustig werde. Gorbanoff war Deputirter, Sectionschef im Justizministerium und Sprachlehrer des Fürsten Alexander, welcher ihn jedoch schon vor einem Monate dieser Stelle enthob.

— [Eine heitere Scene] ereignete sich kürzlich in Kassel auf dem Fischmarkt: Eine Dame handelte mit einer Fischhändlerin um einen großen Hecht. Im Begriffe, das Geschäft abzuschließen, berührt die Käuferin mit dem Zeigefinger den Kopf des Fisches. Dieser aber lebt noch, schnappt zu und erfaßt mit seinen scharfen Zähnen den Finger der Dame, den er auch nicht wieder fahren läßt. Diese schreit laut auf, während das Blut zur Erde rieselt. Alle Versuche, den Rachen des Fisches zu öffnen, bleiben erfolglos, bis ein hinzugekommener Herr mit scharfem Schnitte den Kopf des Thieres vom Rumpfe trennt. Nun schreit die Fischhändlerin Zetermordio. Die Dame weigert sich, den Fisch, der ihr beinahe den Finger abgebissen, zu kaufen, die Fischhändlerin behauptet, daß niemand ihr den geköpften Fisch abkaufen werde. Am Ende sieht der mit in den Streit gezogene menschenfreundliche Herr sich genöthigt, den Fisch zu erwerben, obgleich er lachend betheuert, durchaus kein Liebhaber von Fischen zu sein.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 28. Dec.

Wir haben heute eine für die zukünftige Gestaltung unserer Stadt bedeutsame Thatsache zu registriren: „Die Vollendung des Canalbaues in der Merseburger Straße." Es wird durch diesen Canal nicht allein die Entwässerung der bisherigen Gebäude und Etablissements dieser Gegend bewirkt, sondern von großer Wichtigkeit ist der Canal auch für den Loest'schen Schlachtviehhof und unser öffentliches Schlachthaus. Dadurch erst wird diese Anstalt in den Stand gesetzt, allen hygienischen Erfordernissen entsprechen zu können.

Wer die jahrelangen Verhandlungen über die Schlachthausfrage kennt, wird wissen, mit welchen Schwierigkeiten nach allen Richtungen hin die Ausführung des nun zur Thatsache gewordenen Projectes verbunden war.

Hoffentlich werden wir nun auch recht bald des Segens eines öffentlichen Schlachthauses mit obligatorischem Schlachtzwange theilhaftig werden, damit wir nicht mehr in der Ungewißheit zu leben brauchen, ob wir Fleisch von gesunden oder kranken Thieren zu unserer Nahrung bekommen. —z.

Halle, 27. Dec.

Durch den am 22. d. M. früh in der Oel- und Lackfabrik der Herren Mehlmann & Sülzner stattgehabten Brand drängt sich uns unwillkürlich die Frage auf, ob es denn nicht ein Verfahren giebt, die Feuergefährlichkeit derartiger Fabriken zu beseitigen oder zu beschränken, da dergleichen Brände oft dagewesen sind und an den verschiedensten Orten sich wiederholen können. Verf. hält es deshalb für seine Pflicht, auf einen Weg, resp. auf eine Methode aufmerksam zu machen, welche geeignet ist, die oben angedeuteten Gefahren gänzlich zu beseitigen. Es ist dies die von Herrn Ludw. Ramdohr hierselbst schon in ähnlichen Industriezweigen mit bestem Erfolge eingeführte Benutzung überhitzter Wasserdämpfe, welche die Anwendung von freiem Feuer bei der Erhitzung oder Destillation feuergefährlicher Körper durchaus entbehrlich macht. Die durch Anwendung der überhitzten Dämpfe etwa entstehenden Mehrkosten von Brennmaterial sollen, soviel uns davon bekannt, durch die Gefahrlosigkeit des Betriebes und Gleichmäßigkeit der Producte doppelt aufgewogen werden. So lange ein besseres Verfahren für solche Zwecke nicht bekannt war, mußte man das Gefährliche mit in den Kauf nehmen, wenn man nicht einen weit verbreiteten Industriezweig fast unmöglich machen wollte; seitdem es aber bessere Methoden giebt, erscheint es nothwendig, sich von dem Althergebrachten zu trennen.

Es würde uns freuen, wenn wir durch diese Zeilen den Anstoß zur Verbesserung der Harzöl-, Lack- und Firnißfabrikation gegeben hätten. Civis.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Viehmarkt. Auftrieb: 1134 Rinder, nur in erster Qualität bald geräumt, I. 60—63 M., II. 51—53, III. 46—48, IV. 30 bis 35 M. per 100 Pfd. Schlachtgewicht; 5334 Schweine, wegen höherer Forderungen zögernd gehandelt, beste mecklenburgische 59—61, feine schwere Landschweine 57—58, leichte do. 54—55, s. g. Senger 52—53, russische 43—49 M. per 100 Pfd. lebend Gewicht bei 20 pCt. Tara, Bakoner 50—58 M. bei 40—50 Pfd. Tara; 576 Kälber, bei langsamem Geschäft 35—63 Pfd. per 1 Pfd. Schlachtgewicht; 1519 Hammel, zu 40 bis 55 Pfd. per 1 Pfd. Schlachtgewicht fast geräumt.

Berlin, 27. Decbr. Rüböl behauptet. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis — M. Loco mit Faß — M., ohne Faß 54,8 M. per 100 Kilogr., per diesen Monat, per Dez.-Jan. 1881 und per Jan.-Febr. 54,8 M., per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 56,1 M., per Mai-Juni 56,5 M. — Petroleum fester. Raffinirtes (Standard white) per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M. per 100 Kilogr. Loco 28,8 M., per diesen Monat 28 Gd., per Dez.-Jan. 1881, per Jan.-Febr. und per Febr.-März 27,6 bez., per März-April —, per April-Mai 26,3 Gd. — Spiritus. Termine fest und höher. Loco mit Faß — M., per diesen Monat 55,2—55,5, per Dez.-Jan. 1881 und per Jan.-Febr. 55,2—55,3 bez., per Febr.-März — bez., per März-April —, per April-Mai 56,5—56,8—56,7 bez., per Mai-Juni 56,9 bez., per Juni-Juli 57,5—57,7 bez., per Juli-Aug. —; loco ohne Faß 54,7 bez.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18801229023/fragment/page=0002

Breslau. 27. Dec. **Weizen** pr. April-Mai 209,00. **Roggen** pr. Dec. 213,—, pr. Dez.-Jan. 205,—, pr. April-Mai 200,— **Rüböl** pr. Dez.-Jan. 53,50, pr. April-Mai 53,50, pr. Mai-Juni 54,25. **Spiritus** pr. 100 Liter 100 Proz. pr. Dec.-Jan. 53.50, pr. April-Mai 55.50, per Mai-Juni —,—.

Stettin. 27. Dec. **Weizen** pr. Frühjahr 205,—. **Roggen** pr. Dec. 202,—, pr. Frühjahr 195,—. **Rüböl**, 100 Kilogr. pr. Dec. 54,—, pr. April-Mai 55,50. **Spiritus** loco 53,5). pr. Dec. 53,50, pr. Frühjahr 55,20. **Petroleum** pr. Dec. 10.20.

Bremen, 27. December. **Petroleum** (Schlußbericht) fest. **Standard white** loco 9,20 bz. B., pr. Jan.-März 9,20 bz. B., pr. Aug.-Dec. 10,20 Br.

Hamburg, 27. Decbr. **Weizen** pr. Dec. 206 Br., 205 Gd., pr. April-Mai 213 Br., 211 Gd. **Roggen** pr. Dec. 196 Br., 195 Gd., pr. April-Mai 192 Br.; 191 Gd. **Hafer** u. **Gerste** unverändert. **Rüböl** ruhig, loco 55½, pr. Mai 55½. **Spiritus** still. pr. Dec. 47⅛ Br., pr. Jan.-Febr. 47½ Br., pr. Febr.-März 47½ Br., April-Mai 47½ Br. **Petroleum** fest, aber ruhig. **Standard** withe loco 9,00 Br., 8,90 Gd., pr. Dec. 8,90 Gd., pr. Jan.-März 9,25.

Köln, 27. Dec. **Weizen** hiesiger loco 21,50, fremder loco 21,50, pr. März 21,55, pr. Mai 21,55. **Roggen** loco 20,50 pr März 19,75, pr. Mai 19,65. **Hafer** loco 14,50 **Rüböl** loco 30 00.

New-York, 24. Dec. **Waarenbericht.** Baumwolle in New-York 11 5/16, do. in New-Orleans 11⅝. Petroleum in New-York 9¾, do. in Philadelphia 9⅝., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificates — D. 92 C. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winterweizen 1 D. 15 C. Mais (old mixed) 58 nom Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅝. Kaffee (Rio-) 13. Schmalz (Marke Wilcox) 9⅛, do. Fairbanks 9, do. Rohe & Brothers 9 9/16. Speck (short clear) 7½ C. Getreidefracht 5½.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. December.

Activa.

1) Metallbestand (der Bestand an coursf. deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	538,821,000 —	10,907,000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	„	40,532,000 —	1,305,000
3) do. an Noten anderer Banken	„	28,554,000 —	3,704,000
4) do. an Wechseln	„	349,400,000 +	33,319,000
5) do. an Lombardforderungen .	„	51,887,000 +	1,878,000
6) do. an Effecten	„	16,407,000 +	5,396,000
7) do. an sonstigen Activen . .	„	28,078,000 +	3,183,000

Passiva.

8) das Grundcapital	M.	120,000,000	unverändert
9) der Reservefonds	„	15,529,000	unverändert
10) der Betr. d. umlauf. Noten .	„	730,380,000 +	19,592,000
11) die sonst. tägl. fäll. Verbindlichk.	„	178,548,000 +	9,830,000
12) die sonstigen Passiven	„	1,499,000 —	967,000

Nachrichten des Standesamts Halle vom 27. December.

Aufgeboten: Der Zeugschmied L. W. O. Habedank und A. Eckert (Halle und Dodendorf).

Eheschließungen: Der Buchhalter W. Schlönvoigt und A. Ohrenschall (gr. Rittergasse 4). Der Kaufm. W. Curds und M. Kramer (Schulstraße 23). Der Handarb. F. Bahn und A. Angermann (Mühlberg 4). Der Büchsenmacher A. Augner und A. Becker (Leipzigerstr. 89 und neue Promenade 13). Der Schmied L. Stutzbach und A. B. Kleinschmidt (Unterplan 4). Der Koppelknecht A. Erbert u. A. verw. Grüst (Wriezen a. d. O. und Mühlberg 1).

Geboren: Dem Handarb. H. Boye eine T. (kl. Sandberg 3). Dem Locomotivführer C. Borweg eine T. (Georgstr. 2). Dem Rentier F. Fleischmann eine T. (Blumenstr. 11). Dem Banquier H. Lehmann eine T. (gr. Steinstr. 19). Dem Schmied A. Bringezu ein S. (Königsstr. 22/23). Dem Bäckermstr. E. Hedler eine T. (Sophienstr. 26). Dem Handarb. C. Kubsuß ein S. (am Kirchthor 23). Dem Handarb. H. Mehl eine T. (Bäckergasse 4). Dem Handarb. C. Graßhoff ein S. (Steinweg 23). Dem Schneidermstr. F. Bielert ein S. (Moritzkirchhof 4).

Gestorben: Des Maurer C. Schütze T. Franziska, 3 J. 2 M. 7 T., Diphtheritis (gr. Brauhausgasse 3). Der Barbier Alex. Martin, 50 J. 1 M. 27 T., Phthisis (kl. Ulrichsstr. 6). Der Maschinenheizer Wilhelm Keller, 48 J. 6 T., Quetschung des Brustkastens (am Bahnhof 5). Der Glasmacher Bernhard Bockleitner, 34 J. 2 T., Unterleibsschwindsucht (Stadtkrankenhaus). Die Wittwe Johanne Leopold geb. Troßdofski, 60 J. 6 M. 15 T., Lungenödem (Magdeburgerstr. 12). Des Stallwärter G. Vetter S. Otto Reinhold, 1 J. 18 T., Krämpfe (Sophienstr. 28). Der Arbeiter Ludwig Schmidt, 53 J. 6 M. 20 T., Leberkrebs (Stadtkrankenhaus). Des Feuermann W. Jänicke S. Oskar, 7 M. 27 T., Pneumonie (Grünstr. 2). Des Gürtlermeister Fr. Schäfer Ehefrau, Johanne Caroline Christiane geb. Schäfer, 59 J. 6 M. 7 T., Unterleibsentzündung (Dachritzgasse 2).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28 December.

Stadt Hamburg. Kgl. Administrator Puhlmann a. Domaine Dablem; Architect Wrede a. Heidelberg; Kaufleute: Basche a. Frankfurt a/M.; Elkan, Schneider a. Berlin; Lehmann a. Gera.

Kronprinz. Direct. v. Schwarzbach m. Gem. a. Eger; Rentier Rudolph m. Fam. a. Freiberg; Frau Petzolt m. Tochter a. Waldenburg i/Schl.; Berginsp. Bärwolf a Zwickau; Gutsbes. Baumgärtel a. Magdeburg; Stud. Biermans a. Köln; Geh.-R. Löwenthal a. Wien; Kaufleute: Otto a. Mainz; Cärbar.tie a. Berlin; Schiller a. Hamburg; Pelz a. Rotterdam.

Stadt Zürich. Amtm. Steinbrück a. Thüringen; Frau Wolf a Guben; Fabr. König a. Eisenberg; Graveur Bergmann a. Leipzig; Prof. Barth a. Strasburg; Berg-Beamter Jacobi a. Eisleben; Ingen. Charles a. Lyon; Landw. Ethner a. Stettin; Kaufleute: Werner a. Frankfurt; Langer a. Hanau; Hoffmann a. Mainz; Müller a. Erfurt; Meyer a. Glogau.

Goldene Kugel. Posssecretär Hoßfeld a. Meiningen; Kaufleute: Gutenberg a. Herford; Friedrich a. Leipzig; Müller a. Magdeburg; Ludwig a. Apolda; Pape a. Aachen.

Russischer Hof. Major v. Schenk a. Dessau; Officier von d. Osten-Sacken a. Curland; Bank-Director Reimann m. Frau a. Wien; Einj.-Freiw. v. Chelmick a. Grimma; Fabrikbes. Rabe a. Berlin; Maurermstr. Busse a. Leopoldshall; stud. theol. Heber a. Göttingen; Buchdruckereibes. Reichardt a. Eisleben; Kaufleute: Tropelwitz a. Breslau; Thörner a. Erfurt; Arndt, Rothfeld a. Berlin; Bernhardt a. London; Mundt a. Sangerhausen; Rackwitz a. Nordhausen; Stießmeyer, Klath, Hening, Meyer, Grunner a. Leipzig.

Goldener Ring. Frau Damcher a. Salzwedel; Ingen. Klein a. Berlin; Oberlehrer Dr. Rübrecht a. Kassel; Kaufleute: Rudolph a. Salzmünde; Frisau a. Quedlinburg; Oschinsky a. Erfurt; Gattel, Eifert a. Berlin; Klaus a. Bingen; Müller a. Dresden.

Stadt Berlin. Lyceal-Lehrer Schowski, Mechaniker Münch a. Straßburg; Ingen. Brand a. Nieder-Röblingen; Techniker Bremann a. Merseburg; kgl. Beamter Münchaus a. Köthen; Landw. Weber a. Ziegelroda.

Rheinischer Hof. Jurist Philipp a. Bern; Lederhändler Zoug a. Straßburg; Buchhändler Meyer a. Buxtehude; Hutfabr. Berger a. Kehl; Fabr. Leinöler a. Moskau; Officier Graf v. Linser a. Hagenow; Kaufleute: Leder a. Kirchen i.Lothr.; Ecker a. Luzern; Hammel a. Erfurt.

Städtische Sparkasse zu Halle a/S.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der für das Jahr 1880 fälligen Sparkassen-Zinsen beginnt

Dienstag, den 4. Januar 1881

und währt für die Bücher
von Nr. 1 bis Nr. 10000 nur bis incl. Sonnabend den 15. Jan. 1881
„ „ 10000 u. darüber nur „ „ Freitag, „ 28. Jan. 1881
Die bis zu den betreffenden Terminen nicht erhobenen Zinsen, werden dem Capital zugeschrieben und vom 1. Januar ab als neue Einlage mit verzinst.

Halle a/S., im December 1880.

Das Directorium der Städtischen Sparkasse.

Grundstücks-Verkauf.

Im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn **Franz Zoerner** zu **Polleben** verkaufe ich
Montag den 10. Januar 1881
Nachmittags 3 Uhr
in der **Stammer**'schen Restauration daselbst, dessen Besitzthum, bestehend in
a. Kossathengut Nr. 4 an Wohnhaus, Hof, Garten, Scheune, Schuppen und Stall, sowie
b. Planstücke Nr. 230a I., 231a und 231b in einem Plane von zusammen 11 Hect., 75 Ar, 20 □Mtr. oder 47 Morgen
und lade Kauflieblhaber ergebenst ein. Die Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig und kann Uebergabe sofort erfolgen.

Eisleben, den 27. December 1880.
Wagner, Sekr. und Agent.

Gasthofs-Verkauf.

Montag den 3. Januar 1881 Mittags 1 Uhr versteigere ich im Auftrage des Herrn **Fr. Reusch** den demselben gehörigen, in **O.-Röblingen a/Helme** (goldene Aue), nahe der Zuckerfabrik an der von Allstedt nach dem Bahnhofe Röblingen führenden Chaussee belegenen **Gasthof „zum Deutschen Kaiser"**, mit 4 Stuben, K., K., K., Pferdestall, Niederlage, großem Hof mit Brunnen 2c., öffentlich im Lokale selbst. Der Verkehr ist gut und kann in dem Grundstück auch Materialgeschäft und Fleischerei erfolgreich betrieben werden. Zur Uebernahme sind 1000—1500 Thlr. erforderlich. Im Termine ist Vermögensnachweis beizubringen oder 500 M beim Ortsvorstand zu deponiren.
Querfurt. **H. Görmar.**

Haus-Verkauf.

Ein **neues Haus** in **Giebichenstein,** 3stöckig, mit Einfahrt und Pferdestall, ist zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Das Nähere bei **C. Rummelt, Halle,** Mühlweg 27, II.

Ein kl. Haus

mit Garten oder Baustelle gesucht. Offerten erbitte unter **O. r. 8390** an **Rud. Mosse,** gr. Ulrichsstr. 4.

Haus-Verkauf.

Ein recht solid gebautes Grundstück mit Einfahrt, **Augustastraße** belegen, steht zum Verkauf. Offerten sub **T. w. 8388** an **Rudolf Mosse, gr. Ulrichstraße 4.**

Ein nachweislich rentables
Schnittwaaren-Geschäft

möglichst mit Hausgrundstück wird zu kaufen gesucht. Offerten sub **R. o. 8394 Rud. Mosse, Halle.**

Ein gut verzinsl. Wohnhaus mit Gärtchen, Nähe der alten Promenade, fortzugsh. zu verkaufen. Zu erfr. bei **F. Schütz, gr. Berlin 1, I.**

Ein **Laden,** nebst daran stoßenden Logis und Keller, Mitte der Stadt, zum 1. April billig zu vermiethen. Näheres **kl. Klausstraße 35.**

Ein Arzt sucht zum 1. April eine Wohnung von 3 Zimmern, 1 Kammer, unmöblirt, in der Mitte der Stadt part. oder im 1. Stock. Adressen erbeten an **J. Barck & Co.** unter **W. # 15636.**

Niemeyerstr. 13 I
4 Stuben, 3 Kammern. Küche u. Zubehör per 1. April zu vermiethen.

Die Bel-Etage Weidenplan 3b, bestehend aus 3 St., 2 K., K. u. Speisek. ist Versetzungshalber sof. oder später zu vermiethen.

Zu vermiethen per 1. April 1881 eine herrschaftl. Wohnung, part., Badez., Gartenbenutzung
Bernburgerstraße 15.

In unserem neu erbauten Hause **Böllbergerweg 4e** ist noch die erste Etage, 3 Stuben, 4 K. u. Zubehör, zu vermiethen u. jetzt oder Ostern zu beziehen. **Eisentraut & Hampke.**

Wohnungen

sofort und auch 1. April 1881 zu vermiethen **Lindenstraße 16a.**

Eine Wohnung von 1 Stube, 1 oder 2 K. u. K. wird von ruhigen Miethern zum 1. Januar **gesucht.** Offerten mit Preisangabe sind unter **O.** abzugeben **Mittelwache 14 im Laden.**

2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zum 1. Januar zu beziehen **Hausfack Nr. 1.**

Kleine Wohnung an einzelne Leute zu vermiethen **Trödel 19, I.**

Mittlere Wohnung 1. April zu beziehen **Dachritzg. 13,** I, zu erfragen.

Eine höhere Beamtenwittwe sucht zum 1. April eine kleine aber feine Wohnung in anständigem Hause mit freier Aussicht. Adressen mit Preisangabe in der Expedition d. Zeitung niederzulegen unter Chiffre **J. 1515.**

Wohnung zu 42 Thlr. verm Karlstr. 20.

Sofort zu beziehen 2—3 möbl St., eigner Eingang, freundlich gelegen, **Wüchererstr. 6, part.**

Frdl. Wohnung, ca. 3 St., 3 K., K 2c. von e. ruhigen Familie p. 1. April f. J gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **B. H. 15628** an **J. Barck & Comp.** erbeten.

Fr. Wohnung zu 52 Thlr. f anst. Leute ist z. 1. Jan. zu bez. **Spitze 25.**

Ein kleines Logis für einzelne Leute zu sofort gesucht. Offerten unter **G. 1513** in der Exped. d. Ztg. abzugeb.

Moritzzwinger 10 Part.-Wohn. p. 1. April zu verm. Preis 345 Mark.

Eine kl. Wohnung zu Neujahr zu beziehen **Steinweg Nr. 41.**

Eine größere Wohnung ist per sofort oder 1. April 1881 zu vermiethen **gr. Ulrich- und Steinstr.-Ecke.**

Wohnung für 31 M verm. Böckstr. 5

Möbl. Stube z. verm. Berlinerstr. 6 II, l.

Möbl. St. part. verm. Schülershof 15 I.

Möbl. Stube gesucht von e. Dame gegen täglich gründlichen Unterricht in der franz. u. engl. Sprache. Adr. unter **Y. 1505** in d. Exped. d. Ztg.

1 Möbl. Stube verm. Parkstr. 14 3 T. l.

Möbl. St. u. Kammer Parkstr. 14, II.

Ein fein möbl. Zimmer (hoh. Part.) z. 1. Jan. zu verm. Dorotheenstr 4, I.

Möbl. Wohnung Wörmlitzerstraße 49.

F. möbl. Wohn., sowie 1 Pianino sof preisw. zu verm. gr. Ulrichstr. 56, 3 Tr.

Fr. mbl. Part.-St. f. 1—2 H. Mittelstr. 12.

Möbl. Zimmer nahe der Magdeburgerstraße sofort verlangt. Off. mit Preisangabe an das Baubureau „Maille".

Eine fein möblirte Stube und Kammer für eine anständ. Dame als Mitbewohnerin bei einer andern Dame zum 1. Januar 1881 zu vermiethen. Näheres zu erfragen Parkstraße 14, 1 Tr. rechts.

Fein **möbl. Wohnung** mit oder ohne **Pension** sofort oder Neujahr zu vermiethen **Spiegelgasse 10.**

Stübch. m. Bett vrm. Niemeyerstr. 11, II.

1 Herr findet Kost und Logis **Parkstraße 3, part.**

Logis mit Kost Schmeerstraße 11, Bäckerladen.

Anst. Schlafst. offen Trödel 19, I.

Anst. Schlafst. verm. Leipzigerstr. 55, III

Ein Mitbewohner ges. gr. Steinstr. 3, II.

Ein Schlosser, unverh., welcher mehrere Jahre selbst. gearbeitet, in Guß-, Blech- und Schmiedearbeit tüchtig ist, sucht Arbeit, wenn möglich als Geschäftsführer bei älteren Leuten oder einer Wittwe in oder um Halle. Gefl. Offerten bitte zu richten an die Annoncen-Exp. von **J. Barck & Co., Halle,** unter **W. Z. 15632.**

Für ein größeres **Braunkohlenwerk** wird zum sofortigen Eintritt ein energischer im Braunkohlenbergbau erfahrener
Obersteiger
gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche eine ähnliche Stellung bereits versehen haben. Offerten unter Beifügung von Zeugnissen sind sub **Z. r. 8388** an **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** einzusenden.

Ein verheiratheter **Kaufmann,** 29 Jahre alt, mit der doppelten u. einf. Buchführung, sowie der kaufm. Correspondenz vertraut, sucht sofort Stellung in einem Engros- oder Fabrik-Geschäft. Auskunft ertheilt die Exp. des „Anhalt. Staats-Anzeigers" in Dessau, oder die Expedition d. Zeitung sub **C. 1509.**

Kanarienhähne

zu verkaufen **Brüderstr. 6,** Hof links.

Ein junger Mann, welcher bereits einige Zeit in der Landwirthschaft beschäftigt, sucht den 1. Januar eine Stelle als **Scholar.** Offerten erbeten **Sondershausen A. posterestante.**

Jurist

in höh. Sem. sucht sogl. auf kurze Zeit ein **Repetitor für sich allein** zu nehmen. Offerten mit Honorarangabe per Stunde durch **J. Barck & Co.** sub **M. St. 15614** erbeten.

Ein unverheiratheter **Rechnungsführer** (Landw.), Mitte 40er, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stellung als Rechnungsführer oder Hofverwalter. Adr. unt. **D. 1510** an die Exp. d. Ztg.

Ein Kellner

mit **100 Mk. Caution** gesucht
Schulberg 1.

Sofort gesucht

1 Hofverw., 300 M Gehalt, **1 Volontair** ohne Kostgeld, **1 Kutscher, 1 junger Mensch als Diener, 2 unverheirathete Knechte.**
Landw. Beamten-Verein,
Leipzigerstraße 26.

Ein gewandter **Schreiber** wird zum 1. Januar gesucht
Landw. Beamten-Verein,
Leipzigerstraße 26.

In mein **Eisen-, Stahlwaaren- und Maschinen-Engros-Geschäft** kann zu Ostern ein
Lehrling
eintreten. **Otto Linke,** Halle a/S.

Ein junger Mensch, welcher die **Müllerei** erlernen will, findet zu Ostern oder jetzt Stellung bei
W. Koppehl, Wassermühle zu **Gröbzig** in Anhalt.

Ein **kräftiger Hausbursche** gesucht.
Fr. David Söhne.

Ein ält. gebild. Mädch. w. f. einige St. d. Tag. z. Hülfe ges. Näheres in der Exped. d. Ztg. [499

Junge Mädchen,

welche das Schneidern, Zuschneiden, Maßnehmen gründl. erl. wollen, finden Aufnahme **Moritzzwinger 10,** part.

Eine perfecte Hotelköchin

wird zum **15. Januar** oder **1. Febr. f. J. gesucht.** Schriftliche Meldungen mit Zeugniß-Abschriften an
A. König, Hôtel Erbprinz, Weimar.

Bedienung zu Neuj. ges. Parkstr. 21, I.

Ein **Dienstmädchen,** am liebsten vom Lande, wird Neujahr gesucht Ludwigstr. 13. Frau **A. Schäfer.**

Ein solides kräftiges Mädchen wird zum 1. Januar oder später **gesucht.** Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [501

Ein fl. **Mädchen** vom Lande w. für leichten Dienst gei. **Anhalterstr. 9a,** I.

Kräftige **Amme** v. Lande wünsch. sof. Stelle. **Rötzscher,** Kuttelpforte 5

Ein Mädchen als Aufwartung des Vorm. wird vom 1. Januar ab gesucht. Zu erfragen **Leipzigerstr. 85,** 2 Tr.

Ein großer **Bernhardiner Hund,** echte Race, ist zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Ztg. [500

8 fette Schweine verk. Franckenstr. 7.

20—30,000 Mark sind gegen sich. Hypothek sof. oder später auszuleihen. Zu erfragen **Brunnengasse 11, p.**

4500 Thlr.

werden auf ein neues Grundstück (Eckhaus) von einem pünktl. Zinszahler p. 1. Jan. 81 gesucht. Offerten sub **K. g. 8353 Rudolf Mosse, gr. Ulrichsstraße 4.**

3= bis 400,000 Mk.

zu 4½% Zinsen in größeren Posten, aber nur auf gute Hypothek, auszuleihen durch den Justizrath **v. Radecke.**

6000 Thlr. zu 4½% zum 1. April 1881 als erste Hypothek zu leihen gesucht. Zu erfragen bei **H. Gräfe,** gr. Märkerstraße 7.

1500 Thlr.

auf sichere Hypothek pr. 1. Jan. 1881 zu leihen gesucht. Zu erfragen bei **H. Gräfe,** gr. Märkerstraße 7.

Von einem **soliden** und **thätigen** Kaufmann, Besitzer eines **Colonialwaaren-** und **Landesproducten-Geschäfts,** welches im flotten Gange ist, werden **5—6000 Mk.** gegen genügende Sicherheit gesucht.
Offerten unter **A. # 250 postlagernd Nordhausen.**

1500 Thlr.

werden hinter 6000 Thlr. auf ein im vorigen Jahre neu erbautes Grundstück zu leihen gesucht. **Feuerkasse 10,200** Thlr. Gefl. Off. unter **H. 15637** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Bitte einer Wittwe

mit 4 unerzogenen Kindern, welche sich augenblicklich in großer Noth befindet und hier in Halle erst kurze Zeit wohnt, um ein Darlehn von **50 Thlr.** bis 1. April 1881 gegen Sicherheit, da selbige außerhalb Halle noch ein Grundstück, Abschätzungswerth 2000 Thlr., und nur 600 Thlr. Hypothekschulden besitzt, aber augenblicklich ohne alle Mittel ist. Selbstdarleiher werden gebeten, ihre werthe Adresse sub **101** in der Expedition dieser Zeitung recht bald niederlegen zu wollen.

Eine gut erhaltene, brauchbare
Sack-Nähmaschine,

die sich ganz besonders für Schuhmacher eignet, ist billig zu verkaufen. Näheres sagt die Exped. d. Ztg. [502

Sopha, Sekr., Tische, Stühle, Kommod. Bettst., Schr. sehr b. z. verk. kl. Klausstr. 5.

Schränke, Sophas, Sekret., Komoden, Tische, Bettst., Matr. verk. Brunosw 6.

Feinste fließend fette Heringe, ff. Bücklinge, Sprotten, Flundern, Dorsche, Aale, ff. Frauenstädter Würstchen à Dutzend 1 M, **Thüringer Preßkopf** und **Schinken** empfing und empfiehlt
A. Schwieder, Markt 8.

Französischen Kopfsalat und **Radieschen** empfing
Wilh. Schubert,
gr. Ulrich- und Steinstraßen-Ecke.

Frostextract

heilt innerhalb **weniger Tage sicher** jeden Frostschaden. **Erfolg garantirt.** Franco zu beziehen gegen Einsendung von 1 M 20 ₰ durch die königl. priv. Apotheke in **Möckern,** Reg.-Bez. Magdeburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18801229023/fragment/page=0003

Capitalien à 4% u. 4¼%.
Auf pupillarische Ackerhypothek habe ich **grosse Capitalien** in P-sten nicht unter 30,000 Mark **schon à 4%** u. **4¼% auszuleihen.** Kleinere Beträge u. Haushypoth. billigst.
Cölner Dombau-Loose à 3½ Mk. Haupt-**Geld**-Gewinn 75 000 Mk.
Ernst Haassengier, Halle a/S.,
Bank- und Wechselgeschäft. [9658

Neujahrskarten in neuester feiner Auswahl empfiehlt
9677] **H. Bretschneider, Mauergasse 3.**

Feinste Düsseldorfer Punsche
von **Erdbeer, Burgunder, Rum** und **Ananas**
½ Original-Fl. ℳ 1,50 — ¹/₁ Fl. ℳ 3,00 empfiehlt [9530
Café David.

Chocoladenfabrik v. Fr. David Söhne
empfiehlt **reine Chocoladen** und **Cacao.** [3421

ff. Düsseldorf. Burgunder-, Arac- u. Rum-Punsch
empfiehlt in ¹/₁ und ½ **Original-Flaschen** [9676
Wilh. Schubert,
gr. Ulrich- u. Steinstraßen-Ecke.

Große Kieler Bücklinge und echte Kieler Sprotten, frische Bratheringe und sauern Aal empfiehlt billigst
Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstraße 21.

Thüringer Wald-Kräuter-Magenbitter,
genannt: „Menschenfreund"
von **Julius Vernaleken,** Destillateur in Erfurt.
Chemisch Amtlich geprüft und begutachtet.

Nach einem wissenschaftlich zusammengestellten vorzüglichen Recept. Das beste **Hausmittel** und Praeservativ gegen alle Magen- und Unterleibsübel, wie z. B. **verdorbenen Magen, belegte Zunge, Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden, Blähungen, Magendrücken** etc. Jede Flasche ist mit dem Siegel **V.** verschlossen und das Etiquet mit meinem eigenhändigen Namenszuge versehen.
Preis pr. Flasche, 620 Gramm Inhalt, 2 Mark. Bei Abnahme von 10 Flaschen ab und mehr Verpackung und Kiste frei. Wiederverkäufern wie Kaufleuten und Bahnhofsrestaurateuren etc. entsprechender ansehnlicher Rabatt.
Versandt wird der „Menschenfreund" gegen Nachnahme oder Einsendung d. Betrags. **Jul. Vernaleken** in Erfurt, **Johannesstr. 151.**

Krankenpflege für Gesunde und Lehrlinge in der Universitäts-Klinik zu Halle a/S.

Mit dem 1. Januar 1881 beginnt ein neues Abonnement auf die Krankenpflege für Gesunde und Lehrlinge unter den nachstehenden Bedingungen. Den bisherigen Abonnenten werden die auf das Jahr 1881 lautenden Abonnementscheine zugeschickt, neue Reflectanten aber ersucht, ihre Anmeldungen während der Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr im klinischen Verwaltungsbureau Magdeburgerstr. 10 hier abzugeben.

Regulativ
für die freiwillige Gesinde-Krankenkasse zu Halle a/S.

§ 1. Eine jede im Stadtbezirke wohnende Dienstherrschaft erlangt gegen Vorausbezahlung von drei Mark auf das Kalenderjahr die Berechtigung zur unentgeltlichen Kur und Verpflegung eines in ihrem Dienste erkrankten Dienstboten bis auf die Dauer eines Vierteljahres in den Räumen der Universitäts-Klinik oder anderer dazu geeigneter, von den Directoren zu bestimmender Localitäten. Die Annahme von Anmeldungen außerhalb des Stadtbezirks wohnender Dienstherschaften unterliegt dem jedesmaligen Specialbeschlusse der Vorsteher der Kasse.

§ 2. Die den Dienstherrschaften zustehende Berechtigung soll sich auch auf jeden hier wohnenden Lehrherrn wegen seiner Lehrlinge erstrecken.

§ 3. Den Dienstboten und Lehrlingen wird außerdem nachgelassen, sich im eigenen Namen für den Fall zu abonniren, daß sie hier in einem Gesindedienst oder in der Lehre erkranken sollten.

Dagegen können Dienstboten und Lehrlinge, welche sich bereits in einem Krankenhause befinden, vor ihrer Wiederherstellung zum Abonnement nicht verstattet werden.

§ 4. Die Anmeldung zur Theilnahme erfolgt bei dem Verwaltungs-Inspector der Universitäts-Klinik, der eine Liste der Abonnenten führt und gegen Zahlung des Beitrags den von ihm vollzogenen Abonnementsschein auf das Kalenderjahr aushändigt. Hiermit ist der Contract zwischen den klinischen Directoren einerseits und dem Abonnenten andererseits abgeschlossen. Aus demselben entstehen für den Abonnenten keinerlei Rechte an das klinische Institut oder an die Universität.

§ 5. Die Dienstboten werden nach dem Geschlechte und ihrer Kategorie als Köchin, Hausmädchen, Amme, Kutscher, Bediente, Ackerknechte u. s. w. angemeldet. Auf den Namen kommt es dabei nicht an, vielmehr bleibt der vorfallende Gesindewechsel ohne Einfluß.

Wer mehrere Dienstboten derselben Kategorie hält, als z. B. mehrere Hausmädchen, muß alle zu dieser Kategorie gehörenden Dienstboten anmelden und für sie Beiträge entrichten.

Ein Dienstbote einer Kategorie kann nicht an die Stelle eines von der anderen Kategorie treten.

Die Lehrlinge müssen namentlich angemeldet werden und gelten die Abonnementsscheine für die darin namentlich bezeichneten Lehrlinge.

§ 6. Das Anrecht neu eintretender Mitglieder auf freie Kur und Verpflegung tritt nach Ablauf von vierzehn Tagen, vom Tage der Anmeldung an gerechnet, ein. Dieselben haben den vollen Abonnementspreis für das Kalenderjahr zu zahlen.

§ 7. Wird ein Dienstbote oder ein Lehrling, für welchen abonnirt worden, krank, so ist unter Vorzeigung des für den Erkrankten ausgestellten Abonnementsscheins im Bureau der Anstalt anzuzeigen, worauf sofort die unentgeltliche Aufnahme desselben erfolgt.

§ 8. Wenn es verlangt wird, soll der Kranke mit einem Korbe abgeholt werden.

Die Kosten eines solchen Transports trägt Abonnent.

§ 9. Wird die Krankenpflege über die Abonnementszeit hinaus ausgedehnt, so muß für das nächste Jahr von Neuem abonnirt werden.

§ 10. Es versteht sich von selbst, daß, wenn derselbe Dienstbote, oder der an dessen Stelle getretene, oder der namentlich angemeldete Lehrling im Laufe des Jahres wiederholt erkranken sollte, die unentgeltliche Pflege dennoch geleistet werden muß.

§ 11. Wer sich eine Täuschung insofern erlaubt, als er mehrere Dienstboten derselben Kategorie hält und weniger anmeldet, oder einen Dienstboten einer andern Kategorie, als worauf der Abonnementsschein lautet, in die Universitäts-Klinik abliefert, geht seines Rechts aus dem Abonnement verlustig und muß für den erkrankten Dienstboten die vollen Kur- und Verpflegungskosten bezahlen. Eine Erstattung der Beiträge findet in diesem Falle nicht statt.

§ 12. Das Abonnement giebt kein Recht auf freie Beerdigung. Dasselbe erstreckt sich auch nicht auf Versicherte, welche durch ausschweifendes Leben sich schlechtliche Krankheiten zugezogen haben.

Professor Dr. Weber.
Geheimer Medicinal-Rath.

Professor Dr. Volkmann,
Geheimer Medicinal-Rath.

Brolhanschenke
Beesen bei Ammendorf.
Sonntag den 2. Januar **Tanzkränzchen** bei vollem Orchester im neu eingerichteten Salon, wozu freundlichst einladet [9637
Wilh. Rienecker.

2. Sächsisch-Thüringische Pferde-Lotterie.
Ziehung in Merseburg am 28. Mai 1881.
Hauptgewinn: 1 Equipage mit 4 Pferden, Werth 9000 Mark.
Loose à 3 ℳ sind zu beziehen durch die General-Agenten
Louis Zehender, Merseburg und **Carl Krebs, Quedlinburg.**
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Obige Loose sind auch zu beziehen durch **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.**

Braunkohlen-Naßpressen.
Unterzeichnete, die älteste Fabrik, welche sich mit dieser Specialität seit 16 Jahren beschäftigt, liefert auf Grund langjähriger Erfahrungen das Ausgezeichnetste und Leistungsfähigste, was darin existirt. Unsere allerneuesten Maschinen und deren Vereinigung zu einem leistungsfähigen, ineinanderfassenden Ganzen sind unübertroffen, die unvollkommene sehr theure Naßbodenarbeit fällt ganz fort und wird mechanisch in der allervollkommensten Weise bewirkt. Die Steine werden dicht, fest, fein, briquettartig und vertragen den weitesten Transport. Eine große Angahl Etablissements wurde in der jüngsten Zeit von uns theils neu eingerichtet, theils nach unserem System umgeändert und können wir geehrten Reflectanten eine bedeutende Zahl der feinsten Referenzen aufgeben.
Nienburger Eisengießerei u. Maschinenfabrik in Nienburg a/Saale.

Auction.
Theilungshalber sollen
Montag, den 10. Januar 1881,
früh 10 Uhr anfangend
und die darauffolgenden Tage die in Merkendorf bei Auma gelegene
Maschinenfabrik nebst Wohnhaus,
bestehend in 7 Familienwohnungen, Scheune, Ställe, Keller, Schuppen, Hofraum und Garten, sowie sämmtliches Werkzeug und Werkzeugsmaschinen, darunter 1 Plandrehbank, 3 Leitspindeldrehbänke, 3 Bohrmaschinen, 1 Gatteriäge, 1 Bandsäge, 4 Hobelbänke, Tischlerwerkzeug, Schmiedewerkzeug, 15 Schraubstöcke, Feilen ꝛc., eine 8—10pferdige Dampfmaschine mit Kessel, Transmission, Treibriemen, sämmtliche Materialvorräthe, besonders schönes, starkes Eichenholz, mehrere Dreschmaschinen mit Göpel, Handdreschmaschinen, 1 fahrbare Göpeldreschmaschine, 2 starke Windturbinen, ca. 25 Häckselmaschinen neuester Construction, Runkelmaschinen, Wurfmaschinen, Schrotmühlen u. s. w. öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.
Das Wohnhaus eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb; früher wurde Gastwirthschaft mit Fleischerei schwunghaft betrieben. Die zum Verkauf kommenden Gegenstände können vorher jederzeit besichtigt und auch angekauft werden.
Kauflustige laden zum besagten Termine in ihre Fabriklokale ergebenst ein
Schmidt & Flocken,
Fabrik landw. Maschinen in Merkendorf b. Auma.

Neujahrs-Pfeifen,
verziert, bei **F. Saatz,** Markt.

Hamburg. Silber-Lotterie.
Ziehung am 1. Februar 1881.
1 **Hauptgew. i. W. v. 15000 Mk.**
1 do. „ 10000 „
1 do. „ 5000 „
u. s. w., sowie **1995** kleinere Gewinne, aus **9000 Silbergegenständen** bestehend.
Loose **à Stück 3 Mk.** empfehlen und geben Wiederverkäufern den üblichen Rabatt **J. Barck & Co.,** große Ulrichsstraße 49.

Zum Wohnungs-Wechsel
empfiehlt **Pa. Zwirn-Gardinen,**
¹/₄ breite à Meter 60 ₰.
Moritzkirchhof 15.

Möbelfuhren werden angenommen bei
Gebrüder Seeliger,
Niemeyerstraße 11.

Punsch-Essenzen,
Rum, Arac, Cognac,
sowie
Roth- und Weissweine
empfiehlt billigst [9679
Richard Fuss,
gr. Schlamm 3, Ecke der kleinen Ulrichsstraße.

Feine geschliffene wie ordinaire
Wein- u. Groggläser,
sowie
Terrinen zu Bowlen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Gustav Ferber,
gr. Ulrichsstraße 61.

Die Volksküche
befindet sich jetzt **gr. Märkerstraße 9.**
Marken (zur ganzen Portion à 25 ₰, zur halben à 13 ₰) sind daselbst, sowie bei Herrn Neumann, Scharrngasse 1, und bei Herrn Belson, Kleinschmieden 10, zu haben.

Gerstenstroh-Verkauf
Niemeyerstraße Nr. 11.

Brennholz verkauft in Fuhren und Körben **Klosterstraße 10.**

Stadt-Theater.
Mittwoch den 29. December 1880.
12. Vorstellung im III. Abonnement.
Der Widerspänstigen Zähmung.
Lustspiel in 4 Acten von Shakespeare.
Donnerstag: **Kindervorstellung.**
Anfang 5 Uhr. — Zu halben Preisen.
Der Rattenfänger von Hameln.

Stenogr. Verein nach Stolze.
Mittw. 8 Uhr „Jägerhof", Rathhausg.

Zum Neujahr!
Ernste und humoristische
Gratulationskarten
in großer Auswahl billig.
Post-Karten, illustrirte oder mit humorist. Text oder Devise, mit 9 verschiedenen Ansichten von **Halle** und dem **Saalthal,** à 5 ₰, empfiehlt
Max Koestler, Poststr.

Es ist am 2. Feiertag Abends auf dem Wege von der Fleischergasse bis zum Stadt-Theater ein **Pelztragen verloren.** Gegen Belohnung abzugeben **Fleischergasse 12.**

Ein Fußsack ist gef. worden, abzuh. **Hôtel Stadt Berlin.**

Schwarz. Tuch verl., Henriettenstr., abzug. g. Bel. **Mühlweg 14.**

Eine braune Boa verloren. Gegen Belohnung abzug. Töpferplan 4.

Eine weiß und hellgraue Hündin, große Race, zugel. Geg. Insertionsgeb. u. Futterk. abzuh. **Lieskau Nr. 42.**

Ein brauner **Affenpintscher** entlaufen. Abzugeben **Sophienstr. 22,** I.

Dachshund zugelaufen Steg 2.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau **Marie Suley,** geb. Grauert auf meinen Namen zu borgen, da ich keine Zahlung leiste, weil sie mich böswillig verlassen hat.
Otto Suley.

Dem Maurer **Karl Weickardt** zu seinem 30. Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß das ganze Völberg wackelt und die Rabeninsel zittert.
Mehrere Kameraden.

Für Gesellschaften!

Scherzhafte
Gegenstände
zur
Verloosung.
empfiehlt in großer Auswahl
Leipz.-Str. 91. C. F. Ritter.

Neujahrs-Karten
in unübertrefflich **großer** und **schöner** Ausw. bei
R. Winkler,
gr. Ulrichstr. 52.

Neujahrs-Gratulationskarten,
große Auswahl, empfiehlt
G. A. Noll,
gr. Ulrichsstraße 7.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Abend 11¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Elise** geb **Lange** von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden
Freyburg a/U., den 26. Decbr. 1880.
A. Knobloch,
Amtsgerichts-Sekretair.

Heute Morgen 5 Uhr wurden durch einen kräftigen Jungen hocherfreut
Halle a/S., den 28. Decbr. 1880.
Otto Bürger und **Frau Louise** geb. **Wende.**

Todes-Anzeige.
Gestern Vormittag 10½ Uhr verschied nach Gottes unerforschlichem Rathschluß in Folge der Entbindung meine liebe Frau, unsere gute Mutter, **Wilhelmine Mühlpfordt** geb. Geidel.
Dieses Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.
Zwintschöna, den 28. Dec. 1880.
Die Hinterbliebenen.

Heute Vormittag 9½ Uhr starb nach längeren Leiden unsere liebe Schwester und Cousine, Fräulein **Bertha Reinhardt,** was wir theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit anzeigen.
Klitzschmar, Roitsch, Halle, den 28. Decbr. 1880.
Die Hinterbliebenen.

Am 26. früh 5 Uhr verschied sanft aber mit schweren Leiden unser liebes Söhnchen **Reinhold** im Alter von 1 Jahr 18 Tagen. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Halle a/S., den 27. December 1880.
Die trauernden Eltern
Gottlieb Vetter und **Henriette Vetter** geb. Vetter.

Verlobt: Lydia Palm u. Albert Kegel (Magdeburg u. Breslau); Helene Kurths u. Gustav Lehmstedt (Magdeburg); Laura Ewald u. Herm Breßler (Neustadt-Magdeburg); Clara Werme u. Paul Fischer (Schönebeck); Anna Buttenberg u. Rich. Brandt (Burg); Emma Lentz u. Karl Peters (Königshorn); Anna Fleck u. Hermann Peters (Begendorf u. Sudenburg); Clara Strube u. Otto Hillger (Kalbe a/S.); Johanna Wallmann u. Fritz Wega (Piesar); Katharina Fincke und Karl Dochhorn (Althaldensleben); Elsbeth Pielke u. Privat-Docent Dr. Hermann Falckenberg (Dessau u. Jena); Adeline Strauch u Conrad Lüttge (Uebigau u Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Robert Wapler (Magdeburg); Hrn. A. Stormberg (Magdeburg-Sudenburg); Hrn. Ferd. Bär (Leipzig) — Eine Tochter: Hrn. Bernh. Gruner (Magdeburg); Hrn. Dr. med. Gust. Schmohl (Kalbe a/S.); Hrn. Oskar Wust (Sellershausen).

Gestorben: Frau verw. Seminar-Director Auguste Rothmaler (Sub'); Bürgermeister Ferd. Brotführer (Heldburg); Rentier Louis Nürnheim (Magdeburg); Carl Rob. Käßmodel (Leipzig); Rechtsanwalt Carl. Herm. Schopeck (Leipzig).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18801229023/fragment/page=0004